

*Dissertation von Guido Gassmann
Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Mariano Delgado, Universität Fribourg
Zweitgutachter: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt, Universität Fribourg
Angenommen und verteidigt am 09. November 2012*

Konversen im Mittelalter

Eine Untersuchung anhand der neun Schweizer Zisterzienserabteien

Abstract

Das Dissertationsprojekt unter dem Titel „Konversen im Mittelalter“ stellt einen wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung des Konverseninstituts der Zisterzienser dar. In der Ordensgeschichte entwickelte sich der Status des „conversus“ innerhalb der Reformorden des 11. und 12. Jahrhunderts, als sich neben den Mönchen eine zweite innerklösterliche Gruppe von Laien bildete, die nicht Mönche waren und deren Alltag mehr mit Arbeit als mit Gebet ausgefüllt war. Der Fokus dieser Untersuchung richtet sich auf die Verhältnisse in den Zisterzienserabteien auf dem Gebiet der heutigen Schweiz (Bonmont VD, Frienisberg BE, Haucrêt VD, Hauterive FR, Kappel ZH, Lucelle JU, Montheron VD, St. Urban LU und Wettingen AG).

Im Unterschied zu bisherigen Forschungsbeiträgen wurde das Thema des Zisterzienserkonversen in dieser ausführlichen Form erstmals basierend auf lokalen Quellen und in Einbezug der konkreten Umstände der jeweiligen Klöster erarbeitet. So bestand der methodisch primäre Schritt darin, durch die Sichtung der Archivalien der betreffenden Klöster alle Konversennamen mit ihren attributiven Zusätzen ausfindig zu machen und zusammenzustellen. Die anschliessende Auswertung erfolgte gemäss dem thematischen Raster dieses Forschungsprojekts: Rekrutierung, Tätigkeitsfelder der Konversen, Stellung und spirituelles Leben. Entsprechend diesen Teilaspekten ist die Dissertation ein Beitrag zur Lokal-, Wirtschafts-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte der Schweiz. Durch das Konverseninstitut erhalten wir zum ersten Mal einen Einblick in die Ausformung religiöser Bewegungen von Personen jener Schichten, die bis anhin kaum schriftlich in Erscheinung treten. Das Gebiet des vorgesehenen Untersuchungsraums zeigt sich insofern als spannend, da mit der burgundischen und alemannischen Schweiz nicht nur kulturelle Unterschiede bestehen, sondern dass es sich hier um zwei verschiedene Zisterzienserregionen handelt.